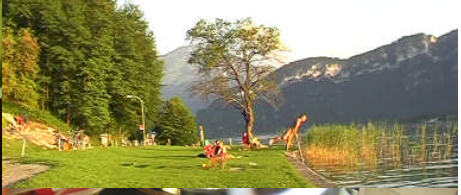


Tätigkeitsbericht

Büro für Jugendfragen /
Soziokulturelle Animation



Das Büro für Jugendfragen verfügt über ein Öffentlichkeitsarbeitskonzept und setzt dies laufend um.

- Öffentlichkeitsarbeitskonzept ist erstellt, vernehmlasst und wird laufend umgesetzt
- das Konzept ist auf Okay-Richtlinien (DOJ) angepasst
- SMS-Versand ist installiert
- Nach Einschätzung des Teams und nach Erhebung auf 1. Orientierungsstufe genügend öffentlich präsent (Flyerversand, Pausenaktionen mit Flyer und Listen, Aufsuchende Jugendarbeit, über die Hälfte der Jugendlichen kennt und nutzte das BfJ schon vor Eintritt in die Oberstufe).
- 3. Orientierungsstufe: Eltern erhalten für die Abschlussparty und den Selbstverteidigungskurs einen Brief mit Erläuterungen zu den jeweiligen Angeboten

Fazit: Ziel erreicht

Die längerfristige Ausrichtung der ausserschulischen Jugendförderung ist geklärt und politisch abgestützt.

- die Ergebnisse aus der „Überprüfung der Jugendförderung in Horw“ durch die HSLU-SA sind noch nicht im Detail bekannt und somit ist die längerfristige Ausrichtung unklar
- die längerfristige Ausrichtung der Jugendförderung muss politisch besser abgestützt werden. Steht im Zusammenhang mit der noch nicht abschliessenden Beurteilung der Situation (Punkt oben)
- Die in der nächsten Legislatur einberufene einwohnerrätliche Sozialkommission soll dieses Defizit beheben

Fazit: Ziel teilweise erreicht (Massnahmen eingeleitet/Zukunft ungewiss)

Büroraumsituation ist geklärt und entspricht den mit der Stelle verbundenen Aufgaben.

- das neue Büro ist bezogen und die Raumsituation entspricht den Bedürfnissen (genügend Arbeitsplätze, Infrastruktur jugendfreundlich)
- Büroraum und Aufenthaltsraum werden genutzt
- es finden Anlässe wie Kinoabende und Besprechungen mit Jugendlichen im Clubraum neben den Büros statt
- die Reinigung in den Büroräumen ist organisiert



Fazit: Ziel erreicht

Das BFJ/SKA verfügt über eine jugendgerechte Anlaufstelle.

- die Jugendlichen nutzen die Bürozeiten weniger als im Dorfhaus
- der neu geschaffene Clubraum übernimmt eine wichtige Funktion in Bezug auf informelle Treffen im BfJ
- die Attraktivität des Raumes muss weiterhin gesteigert werden (farbliche Veränderung, Einbezug Jugendliche in der Gestaltung etc.)
- die Bürozeiten von Mittwoch- und Donnerstagnachmittag müssen überdacht und eventuell angepasst werden

Fazit: Ziel teilweise erreicht

Junge Erwachsene (zw. 16-20 Jahren) sind im Betrieb als Multiplikator/innen eingebunden.



- das Projekt Jugendliche dieser Altersklasse vermehrt in den Betrieb einzubeziehen und somit zu integrieren ist gescheitert
- das Angebot und die konzeptionellen Vorgaben (z.B. kein kontrollierter Alkoholausschank) erschweren den Einbezug dieser Zielgruppe
- Abgrenzung zu den Sek1-Schüler/innen nach der Schulzeit ist wichtig (Treffnutzung von der 4. Primarstufe an bis Ende Sekundarstufe 1)

- andere Bedürfnisse als Sek1-Schüler/innen (z.B. längerer Ausgang, Alkoholausschank etc.)
- gezielte Ü-16-Anlässe und eine Strategie zur Erreichung dieser Zielgruppe muss besprochen werden

Fazit: Ziel nicht erreicht

Wir sind uns unseren Stärken und der Diversität in jugendrelevanten Themen bewusst und antworten darauf lösungsorientiert.

- die Stellenzusammensetzung wurde gezielt verändert und eine Person mit 30%-Anstellung befristet für ein Jahr eingestellt
- ein neuer Raum im Hofmatt für junge Erwachsene wurde geschaffen
- Kinoabende über den Winter jeweils am Freitag im Jugendraum neben dem Büro finden statt
- grössere Auslastung und Raumnutzung; mehr Aktivitäten und Aktionen möglich; direkte Auswirkungen der Stellenprozentaufteilung
- erste Lancierung des Angebots Jugendbeiz
- Betrieb ist gut strukturiert und es bestehen einige Ressourcen für Projekte
- Filmprojekt „Jugendliche auf öffentlichen Plätzen“
- aufsuchende Jugendarbeit: 330 h Arbeitsaufwand und Klärung der Plätze mit Handlungspapier
- ein offener Kids Club fand einmalig als neuer Anlass für 4.- 6. Primarklassen statt



Fazit: Ziel erreicht



AG Jugend und Gewalt Vernetzt bewirkt mehr

Die AG Jugend und Gewalt traf sich auch im Jahr 2007 an insgesamt sechs Sitzungen. Dabei kamen verschiedene Themen wie beispielsweise der extensive Alkoholkonsum, Vandalismus und Littering zur Sprache. Aufgrund von zunehmenden Reklamationen rund um die Schulhausplätze der Sekundarstufe 1, dem Hofmatt und der Allmend gründete die Arbeitsgruppe eine Unterarbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Oskar Mathis, Andreas Müller, Erwin Burch und Martin Ineichen. Mit vereinten Kräften versuchte die Arbeitsgruppe durch gezielte Aktionen und Kleinprojekte diese Plätze zu bewirtschaften. Die AG Jugend und Gewalt nahm sich auch dem Thema Alkohol vertieft an und initiierte das im Jahr 2008 startende Projekt Jugend und Alkohol in Horw. All die Beschlüsse und Aktionen haben gezeigt, dass das Thema Jugend nicht an eine Stelle oder Person delegiert werden und erst vereint etwas bewirkt werden kann.



Projekt Rüteli Schöne Tage waren wertvoll

Was im Sommer 2006 so erfolgreich begann, wurde von Anfangs Mai bis Ende August 2007 fortgesetzt. Der GestaltBar-Wagen war diesen Sommer fix im Rüteli installiert. Leider spielte das Wetter nicht mit den Plänen des Büro für Jugendfragen mit, und zahlreiche Freitag- und Samstagabende musste der Wagen geschlossen bleiben. Entsprechend wurden die wenigen, schönen Abende besonders genossen und es kamen gute Gespräche zwischen den Jugendarbeitenden und den Jugendlichen zustande.



Das Angebot an Campingstühlen und Bistrotischen, welches das Büro für Jugendfragen zur Verfügung stellte, wurde gerne und häufig genutzt. Auch die durchgehende Öffnung der WC-Anlagen bewährte sich. Leider wurde das Getränkeangebot der GestaltBar kaum in Anspruch genommen, da alkoholfreie Mineralgetränke für Jugendliche zu wenig attraktiv sind und der Barwagen nicht den Bedürfnissen entspricht. Eine Auswertung der Stärken und Schwächen des Projekts liegen in einem kurzen Bericht vor. Im Frühling 2008 wird erneut entschieden werden, in welcher Form das Projekt fortgesetzt wird.

Schule
Zielgruppe steht im Zentrum

Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Büro für Jugendfragen hat sich in den letzten Jahren weiter etabliert. Die verschiedenen Klassenbesuche auf der 4. Primarstufe, der 1. und 3. Orientierungsstufe werden jedes Jahr kurz vor den Sommerferien mit dem Schulleiter Andreas Müller ausgewertet und allfällige Änderungen besprochen. Die Jugendlichen verbringen einen grossen Teil ihrer Jugendzeit in



der Schule. Während dieser Lebensphase beansprucht aber auch die Freizeit einen zeitlich grossen Anteil. Nach Einschätzung des Büros für Jugendfragen ist es sehr wichtig, dass gerade diese zwei Bereiche vernetzt arbeiten und koordiniert vorgehen. Erstmals konnte in diesem Jahr festgestellt werden, dass einige Jugendliche für die Projektdurchführung (Projektunterricht auf der 3. Orientierungsstufe) vermehrt auch die Zusammenarbeit mit dem Büro für Jugendfragen suchten. Diese zunehmende Kooperation zwischen Schüler und Schülerinnen und dem BfJ ist erfreulich und spiegelt möglicherweise auch die Auswirkungen der engen Zusammenarbeit von der Schule Horw und dem Büro für Jugendfragen wieder. Dabei steht die Zielgruppe im Zentrum der Zusammenarbeit.

Aufsuchende Jugendarbeit
Jugendliche auf öffentlichen Plätzen



Mehr als 300 Stunden investierte das Büro für Jugendfragen im Jahr 2007 in die Aufsuchende Jugendarbeit. Dieser Schwerpunkt wurde nicht zuletzt wegen der immer wiederkehrenden Nachtruhestörungen, dem zunehmendem Littering, sowie des Sachschadens gesetzt. Dabei stand anfänglich eine Analyse im Vordergrund, bei der festgestellt wurde, welcher öffentliche Grund, zu welchen Zeiten, von welcher

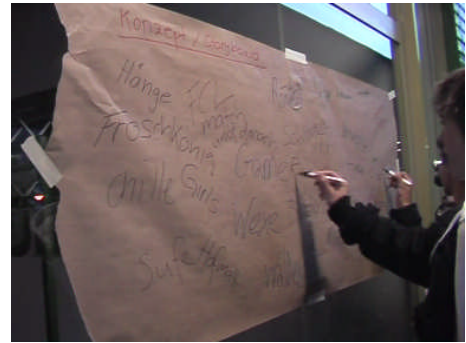
Altersgruppe besucht wird. Dabei stellte sich heraus, dass sich sehr viele Jugendliche auf öffentlichen Plätzen, meistens in der Nähe von Schulhäusern treffen, um gemeinsam den Abend zu verbringen. Vielerorts bestehen regelrechte öffentliche Cliquenräume. Mit der Analyse wurde ein Prozess in Gang gesetzt, in dem sich die Gemeinde nun spezifisch mit diesem Thema auseinandersetzt, Stellung bezieht, sowie gemeinsam mit dem Büro für Jugendfragen nach Lösungswegen für fehlenden öffentlichen Raum für Jugendliche sucht. Auch soll so aktiv ein Belastungsmanagement eingeführt werden.



Filmprojekt „Jugendliche und ihre Freizeit“



Unter Mithilfe zweier Filmereinnen versuchte das BfJ die Jugendlichen anhand eines Kurzfilms auf ihre Freizeitgestaltung zu sensibilisieren. Dabei filmten die Jugendlichen ihre Kollegen/Kolleginnen und interviewten diese zu deren Freizeitgestaltung. Die beiden Filmereinnen unterstützten die Jugendlichen dabei. Der Film soll neben der Sensibilisierung bei den Jugendlichen auch die Erwachsenen für das Thema interessieren.



Neben den grösseren Projekten die oben genauer beschrieben sind, fanden in diesem Jahr zahlreiche kleinere Projekte mit oder für Jugendliche statt. Hier eine kurze Aufzählung: Sprungfeder, Alkohol und Jugendschutz, Abschlussparty, Selbstverteidigungskurs für Mädchen, Movie Friday, Situationsanalyse auf den Schulhausplätzen etc.

Überprüfung der Jugendförderung durch die Hochschule Luzern *Wohin mit der Jugendförderung*

Schon länger versucht das BfJ die Behörden und die Politik auf die Schwierigkeiten der Horwer Jugendförderung allgemein, insbesondere die des Büro für Jugendfragen aufmerksam zu machen.

Mit dem Projekt „Überprüfung der Jugendförderung“, das von HSLU-SA und der Gesundheitsförderungsstelle Radix geleitet wurde, versucht die Gemeinde, die grundsätzliche Ausrichtung mit den politischen Akteuren und Schlüsselpersonen zu klären. Es bleibt zu hoffen, dass dem Abschlussbericht das nötige Gehör geschenkt wird und so auch zukunftsgerichtet adäquate Massnahmen umgesetzt werden können.



Jugend- und Kulturtreff Papiermühle
Ort der Begegnung

Bezug neuer
Büroräume
Endlich mehr Platz

Der Umzug der Büroräumlichkeiten im April 07 in die Papiermühle brachte dem BfJ/SKA neben dem dringend benötigten zusätzlichen Platz zur Arbeit mit Gruppen auch sonstige wichtige Vorteile. Der neue Standort im 3. Stock der Papiermühle vereinfachte die Planung und Gestaltung der Aktivitäten/ Aktionen in und um den Jugend- und Kulturraum Papiermühle. Es ist jedoch auch eine Tatsache, dass der neue Standort im 3. Stock hochschwelliger, somit für Spontanbesuche oder zwischenzeitliches Verweilen eher unattraktiver ist und so auch verständlich ist, dass diese Besuche eher weniger stattfanden.



Die Räumlichkeiten der Papiermühle fanden 2007 bei zahlreichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wiederum grossen Anklang. Die Form der Vermietung hat sich mittlerweile bestens etabliert und kann mit einem minimalen Aufwand abgewickelt werden. Den Nutzerinnen und Nutzern steht somit zu günstigen Konditionen ein attraktives Raumangebot offen.

Das Prinzip der Eigenverantwortlichkeit wurde beibehalten, was die Jugendlichen diesbezüglich fördert und unterstützt. Zudem übernehmen die Eltern auch Verantwortung was wiederum dem Familiensinn zu Gute kommt.



An insgesamt 183 Tagen wurde der Jugend- und Kulturtreff Papiermühle für unterschiedliche Anlässe und Aktivitäten genutzt.

Vermietungen:

- Davon wurde der Jugend- und Kulturtreff **40 Mal an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** vermietet, welche eigenverantwortlich mit Unterstützung ihrer Eltern private Anlässe veranstalteten.



- **12 Vermietungen gingen an Erwachsene und Vereine** z.B. für private Feste, Apéros oder Familienfeierlichkeiten wie Taufen, Hochzeiten und Geburtstage.
- **Die Colonia libera Italiana** nutzte die Räume wie bisher nach Bedarf und im Besonderen an freien Sonntag Nachmittagen.
- **Die Familien- und Jugendberatung Horw** nutzte den Raum **7 Mal** zum Thema Erziehungsfragen.
- **Familie Plus** konnte nach den Sommerferien das Pilotprojekt **Mittagstisch für Oberstufe** unter der Leitung von Thomas German einführen.
- **Zwei Jugendgruppen** hatten sich im ersten Halbjahr formiert und nutzten die Papiermühle im Dauermietverhältnis für ihr wöchentliches Training (Hiphop / Kickbox).



Zusätzlich wurde der Raum **15 Mal an Schüler/innen der Oberstufe** für ihre **Abschlussprojekte** zur Verfügung gestellt, was vor allem im ersten Halbjahr sehr rege genutzt wurde.

Aktivitäten:

- **67 Anlässe standen unter der Regie des Büro für Jugendfragen.** Davon 23 Kids Club, 5 La Cucina, 6 Tanzfever plus weitere Grossveranstaltungen wie Halloween Party, RockNight, Sprungfeder Voraus-scheidung und die altbewährte Schulabschlussfeier der 3. Oberstufe im Sommer. 2 Selbstverteidigungskurse für Mädchen der Oberstufe (à insgesamt 8 Abenden), 4 Mädchenanlässe, **4 Girls only** (HSA Ausbildungsprojekt), das Pilot Projekt **Jugendbeiz** (4x) sowie diverse Sitzungen und Inforveranstaltungen wurden in den Jugend- und Kulturräumen durchgeführt.



Proberäume Herrenwald *Rock im Berg*

Die Vermietung der 3 Proberäume an junge Muskschaffende und Bands aus Horw ist erfreulich. Das gute Verhältnis zu den Gruppen, deren grosses Engagement wie auch die gute gegenseitige Kommunikation gewährleisten einen reibungslosen Ablauf. Regelmässige Betriebssitzungen begleiten deren Wirken, fördern den Austausch und ermöglichen allen Beteiligten die Nutzung stetig zu optimieren. Da die Zivilschutzanlage Herrenwald auch in Zukunft im Notfall innerhalb 24 Stunden vom Krisenstab bezogen werden muss, bedingt dies ausserdem eine gute Zusammenarbeit zwischen dem BfJ/SKA und der ZSO Pilatus sowie entsprechend regelmässige Absprachen.

Mädchenarbeit *Viel Frauenpower*

Im ersten Halbjahr hat das BfJ/SKA in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und einer externen Fachfrau (Pallas Trainerin) **2 Selbstverteidigungskurse** (à 4 Lektionen) für die Mädchen der Horwer Oberstufe durchgeführt. Ziel des Kurses war, die Selbstwahrnehmung und Selbstsicherheit der Mädchen zu stärken und zu lernen sich gegen Belästigungen zu wehren und generell Gefahren lernen einzuschätzen. Die Kurse wurden gut besucht und die Mädchen waren mit grosser Begeisterung dabei.

Die Fachgruppe ISIS (eine Arbeitsgruppe der JaRL) führte einen überregionalen **Mädchenkulturtag im Zofi Sursee** durch, an dem auch 12 Horwerinnen teilnahmen. Den jungen Frauen wurde eine ideale Plattform geboten einen ganzen Tag lang ihren Bedürfnissen und Interessen unter ihresgleichen nachzugehen. Mittels diversen Workshops und Ateliers konnte man den zahlreichen, mädchenspezifischen Themen gerecht werden. Die rund 80 Teilnehmerinnen aus umliegenden Gemeinden tauschten sich rege aus und knüpften neue horzonterweiternde Freundschaften.

Info: www.jarl.ch



Cliquenraum Hofmatt Entlastung durch neuer Raum



Durch die Schaffung von Gruppenräumen in den Schutzräumen des Schulhauses Hofmatt entlastet die Gemeinde den Schulhausplatz und ermöglicht jungen Erwachsenen die Nutzung eines selbstverantwortenden Cliquenraumes. Die zwei miteinander verbundenen Räume wurden im Mietverhältnis einer Gruppe zugänglich gemacht. Bewusst wurde dabei eine Gruppe berücksichtigt, die ihre

Absichten mit dem Raum formulierten und auch bereits schon Erfahrungen mit einem eigenen Raum (in einer anderen Gemeinde!) gemacht haben. Kurz nach der Übergabe war die Gruppe mit dem Ausbau der Räumlichkeiten beschäftigt. Der eingebrachte Fleiss und die Kreativität soll an dieser Stelle gewürdigt und der Gruppe dafür ein grosses Lob ausgesprochen werden. Die Vermietung von Räumen an teilautonome Gruppen soll als Pilotversuch verstanden werden. Zeigt sich in Zukunft, dass sich dies bewährt, will das BfJ/SKA innerhalb der Gemeinde prüfen, wo allenfalls weitere Schutzräume frei stehen und so auch von älteren Jugendlichen oder jungen Erwachsenen genutzt werden können.



Movie Friday Filme im Club

Ein Filmabend ist der Neue im Bunde, welcher über die Wintermonate jeden Freitag im 3. Stock der Papiermühle seine Türen öffnet, sofern kein anderer Anlass in der Papiermühle statt findet. Es werden zwei Filme zur Wahl angeboten, von denen jeweils einer gezeigt wird. Der Filmabend bietet eine gute Gelegenheit, um sich an einem warmen Ort zum gemütlichen Beisammensein, reden, Kontakte knüpfen



und Pop Corn essen zu treffen. Das neue Angebot des BFJ ist gut besucht und wird von den Anwesenden sehr geschätzt. Zudem bietet es eine gute Möglichkeit, den Nutzerinnen und Nutzern den neuen Clubraum mit Beamer, Leinwand, Teebar und Sofas sowie das Büro bekannt zu machen.

Der Movie Friday wird bis im April weiter geführt. Über die Sommermonate werden vermehrt Outdoor Aktivitäten und Projekte im öffentlichen Raum Vorrang haben.

Zusammenarbeit BfJ/SKA & kirchliche Jugendarbeit *Es lohnt sich Hand in Hand zu arbeiten*

Die Einbindung der kirchlichen Jugendarbeit in das Büro für Jugendfragen erwies sich im 2007 wiederum als sehr erfolgreich. Die Zusammenführung der beiden Beziehungsnetze ermöglichte eine wirkungsvollere, effektivere Arbeit für und mit den Jugendlichen. Die aktive Zusammenarbeit lässt Situationen besser erfassen, beurteilen und dadurch ein koordiniertes, lösungsorientiertes Vorgehen entstehen. Das Büro für Jugendfragen profitiert nebst dem Beziehungsnetz auch von den personellen Ressourcen, die Angebote aufrechterhalten oder ausbauen lassen. Die kirchliche Jugendarbeit erhält im Gegenzug durch die Einbindung in das Büro für Jugendfragen die Möglichkeit, im diakonischen Verständnis absichtslose Beziehungsarbeit zu gestalten. Jugendliche beim Entwerfen und



Umsetzen ihrer Lebenswelt zu unterstützen gelingt durch diese Einbindung in einer Qualität, die nur durch die enge Zusammenarbeit entstehen kann. Für die kirchliche Jugendarbeit ist es von enormem Interesse, mit den Jugendlichen über ihre grundsätzlichen Bedürfnisse in den Dialog zu kommen. Erst aus dieser Grundlage heraus kann sie ihr spezifisches Angebot der spirituellen Förderung / Begleitung angehen.

Die personell schwierige Situation innerhalb der katholischen Kirche hat das Engagement der kirchlichen Jugendarbeit innerhalb des Büro für Jugendfragen im zweiten Halbjahr stark erschwert. Dennoch kamen in gemeinsamen Sitzungen und Klausuren auch Fragen zur Sprache, wie die gemeinsame Entwicklung in Zukunft aussehen könnte. Nach dreijähriger, aktiver Zusammenarbeit ist es nun auch an der Zeit, diese längerfristig, strategisch zu planen. Das Entwicklungspotential ist gross. Die Kirche und Gemeinde ist längerfristig gefordert, die Zusammenarbeit in diesem Bereich zu prüfen und Optimierungen aktiv anzugehen.

Midnight Move Gemeinschaftsprojekt Kriens / Horw



Im März 2007 startete das Projekt Midnight Move, ein breit abgestütztes Präventionsprojekt der Gemeinden Kriens/Horw unter der Leitung des Fördervereins Midnight Projekte Schweiz. Das Angebot in der Roggernturnhalle auf Krienser Boden richtete sich an alle Jugendlichen der beiden Gemeinden. Bald zeichnete sich jedoch ab, dass die Besucherzahlen der Teilnehmenden aus der Gemeinde Horw rückläufig waren. Die sportliche und kostenlose Ausgangsalternative an Samstagabenden konnte den Horwer Jugendlichen, trotz Werbeaktionen und Medienmitteilungen nicht entsprechen. An den abschliessenden Veranstaltungen von 2007

blieben die Besuche aus Horw aus, worauf die Gemeinde Horw entschied, sich gänzlich aus dem gemeindeübergreifenden Projekt zurückzuziehen. Somit besteht momentan kein vereinsunabhängiges, sportliches Wochenendangebot für Horwer Jugendliche. Die Tatsache, dass viele Jugendliche sich bevorzugt auf öffentlichen Plätzen aufhalten, bleibt bestehen. Es stellt sich nun die Frage, wie in Zukunft damit umgegangen werden soll.

Ziele BfJ/ SKA 2008
Was wir erreichen wollen

1. Die Attraktivität des Clubraumes / Büros ist der Zielgruppe bewusst und die Räume werden vermehrt genutzt.
2. Eine im Bericht „Überprüfung der außerschulischen Jugendförderung“ festgelegte Massnahme ist konkretisiert und terminiert. Die Ressourcen dafür sind vorhanden und die Wirkung nachhaltig.
3. Die Zusammenarbeit mit der Sozialkommission ist geklärt und der Auftrag der JuKo überprüft.
4. Für Jugendliche über 16 Jahre wird nach alternativen Räumen Ausschau gehalten und die Bevölkerung dafür sensibilisiert.
5. Die Teammitglieder sind sich ihrer Selbstverantwortung bewusst und klären laufend ihre Aufträge.
6. Die Zusammenarbeit des Büro für Jugendfragen/SKA und der kirchliche Jugendarbeit Horw ist geklärt und eine gemeinsame Anlaufstelle ist geprüft.

